

HAUSGOTTESDIENST FÜR DEN 3. SONNTAG DER OSTERZEIT (26.4.2020)

Liebe Gemeinde,

obwohl es uns gerade nicht möglich ist, gemeinsam in der Kirche Gottesdienst zu feiern, können wir uns im gemeinsamen Gebet verbunden wissen. Wir laden Sie ein allein, mit dem/der Partner*in, gemeinsam mit der Familie, mit ihren WG-Mitgliedern... bei sich zu Hause Gottesdienst zu feiern. Diese Vorlage kann Ihnen dazu Hilfe und Gedankenanstoß sein. Außerdem sind auf der Homepage die Lieder zu dieser Vorlage für Sie zum Mitsingen eingespielt: www.liebfrauen-muenster.de (Stichwort: Gottesdienste mal anders)

In besonderer Weise möchten wir in der kommenden Zeit an all die Kinder denken, die in den nächsten Wochen in unserer Pfarrei zum ersten Mal die Kommunion empfangen hätten.

EINSTIMMUNG

Wir laden Sie ein sich für die Zeit ihres Gottesdienstes einen Platz in ihrer Wohnung zu suchen, an dem Sie sich wohlfühlen und gut mit Gott ins Gebet kommen können. Vielleicht möchten Sie diesen Platz für die Zeit des Gottesdienstes in besondere Weise gestalten: eine besondere Decke auf den Tisch? Eine kleine Kerze? Ein Stück Brot auf dem Teller in der Mitte...

Für Familien:

Sucht Euch in der Wohnung gemeinsam einen Ort, an dem ihr Euch wohlfühlt- der Tisch im Wohnzimmer, der Teppich im Kinderzimmer....

Macht euch bewusst: Gott ist da – immer und jetzt in ganz besonderer Weise. Er ist Gast bei Euch.

Überlegt Euch gemeinsam: Wie möchten wir ihn begrüßen? Wie möchten wir diese Zeit mit Gott vorbereiten und verbringen? Gibt es eine besondere Tischdecke für den Tisch? Oder eine Familienkerze, die ihr anzünden möchtet? Aus welcher Bibel lest ihr gerne die Geschichten von Jesus? Kann jemand von Euch ein Instrument spielen und möchte ein Lied begleiten? Was ist Euch ganz wichtig und soll in der Zeit mit dabei sein- vielleicht das Lieblingskuscheltier?

Legt alles, was Euch stören könnte beiseite.

LIEDVORSCHLAG ZU BEGINN: Halleluja lasst uns singen (Gotteslob 779)

1) *Halleluja lasst uns singen, denn die Freudenzeit ist da!*

Hoch in Lüften lasst erklingen, was im dunklen Grab geschah.

Jesus hat den Tod bezwungen und uns allen Sieg errungen.

Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!

3) *Halleluja! Auferstanden ist die Freude dieser Zeit;*

denn aus Leiden, Schmerz und Banden geht hervor die Herrlichkeit.

Was im Tode scheint verloren, wird in Christus neu geboren.
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!

KREUZZEICHEN

Für Familien:

Guter Gott Du bist jetzt ganz nah bei uns:

Wir möchten jetzt an Dich denken (*Hand an den Kopf*), wir wissen Du bist uns ganz nah im Herzen (*Hand auf Brust*), und wir möchten Deine Liebe weitergeben. (*Hand an die Schultern*)

Und so sagen wir:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

(*Kreuzzeichen wiederholen*)

KERZE ANZÜNDEN

Im Kyrie werden wir uns Gottes Gegenwart bewusst.

Jesus Christus, als Du auf der Erde lebstest,

sind Menschen in deiner Nähe aufgelebt.

Herr, erbarme dich.

Jesus Christus,

deine Auferstehung aus dem Tod lässt uns hoffen,

dass das Leben endgültig stärker ist.

Christus, erbarme dich.

Jesus Christus,

in anderen Menschen begegnest und belebst du uns auch heute.

Herr, erbarme dich.

GEBET SPRECHEN

Herr Jesus Christus,

wie das Licht der Kerze hier auf dem Tisch

so erleuchtest du durch deine Gegenwart

unser Leben und unsere Welt.

Du lässt uns wissen, dass wir auch in dieser schwierigen Zeit nicht alleine sind.

Du verbindest uns untereinander

und mit allen, die an diesem Sonntag in unserer Gemeinde

und überall in der Welt auf dein Wort hören und zu dir beten.

So wie uns bist du

auch allen unseren Freunden, Bekannten und Freunden nahe,

mit denen wir uns leider nicht treffen können.

Du bist auch den Kranken nahe

und allen, die deine Hilfe besonders brauchen.
Dafür danken wir dir und wir loben dich
heute und in Ewigkeit. Amen.

LIEDVORSCHLAG: Das wünsch ich sehr

!: Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht: fürchte Dich nicht! :!

EVANGELIUM: Joh 21, 1-14

Gemeinsam wird das Evangelium aus der Bibel oder der Kinderbibel (Neukirchner Kinderbibel S.269f) gelesen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

1In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. **2**Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. **3**Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. **4**Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. **5**Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. **6**Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. **7**Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. **8**Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. **9**Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. **10**Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! **11**Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. **12**Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. **13**Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. **14**Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

NACHKLINGEN LASSEN

Nach dem Evangelium können Sie zusammen einen Moment der Stille halten, sich gemeinsam über den eben gelesenen Text austauschen oder folgende Gedanken als Impuls zu einem Weiterdenken lesen:

Es war sehr schön, es war eine so schöne Zeit! Dann war er weg. Was bleibt? Nur Erinnerungen an eine so schöne Zeit? Am Liebsten würde man die Uhr zurückdrehen aber das geht ja nicht. Es bleibt also nichts anderes übrig, als so weiterzuleben, wie man es vorher auch getan hat.

Was sollen die Jünger jetzt nur machen? Fischen gehen? Zurück zum Alltagsgeschäft? Die Jünger machen das, was sie gelernt haben. Doch es scheint als haben die Jünger das Fischen verlernt. Sie haben die ganze Nacht auf dem See zugebracht und nichts gefangen.

Was bleibt? Einfach nichts!

Und dann auch noch der Frühaufsteher dort am Strand, der bei der Arbeit zusieht und gute Ratschläge erteilt und alles besser weiß.

Jesus tritt in den Alltag der Jünger hinein, der gerade alles andere als gut startet. Nichts gefangen – nichts verdient. „Kinder, habt ihr nichts zu essen?“ Die mitfühlende Frage eines sorgenden Menschen erreicht die Jünger. Jesus sieht die Not und den Misserfolg der Jünger. Mit leeren Händen und leeren Netzen stehen die Jünger da. Sie erkannten Jesus einfach nicht. Sie waren genauso ahnungslos wie Maria Magdalena am Grab.

Uns würde das doch nicht passieren! Wenn man jemanden kennt, dann erkennt man die Person auch, gerade wenn man sie erst vor wenigen Tagen das letzte Mal gesehen hat.

Wirklich? Schön, wenn es so ist. Aber aus eigener Erfahrung weiß ich, dass das oft gar nicht so einfach ist, wie es zunächst scheint. Da steckt man in seinem Alltag: Hier noch schnell ein Anruf, dort noch ein Arzttermin, schnell noch zur Bank und die Behörde verlangt schon wieder neue Unterlagen. Dann der Gedanke wie es mit der Coronakrise weitergehen wird: die Angst selbst angesteckt zu werden, die Sorge wie die eigenen Grundbedürfnisse gestillt werden können oder die Trauer, weil man allein ist. In solchen Situationen fällt es oft schwer, die Umwelt überhaupt noch wahrzunehmen. Man ist so im eigenen Alltag gefangen. Dennoch tritt Jesus in unseren Alltag hinein wie damals in den Alltag der Jünger - völlig unvorbereitet und unbemerkt und doch mit seiner ganzen Größe und Macht. Seine Macht zeigt sich und wird erlebbar.

„Da warfen sie das Netz aus und konnten es nicht mehr ziehen so viele Fische hatten sie gefangen“. Gestandene Männer, die arbeiten konnten, haben keine Kraft mehr. Ein volles Netz und keine Kraft! Aber kaum ist Jesus da, werden in ihnen Kräfte geweckt und das Netz wird zur bewältigbaren Aufgabe. Der Herr ist es, der sie zum Teil eines Wunders gemacht hat. Er allein war es, der ihre Netze gefüllt hat.

Liebe Gemeinde, Jesus tritt auch in unseren Alltag, mal still und unbemerkt, mal mit aller Kraft und Deutlichkeit. Wenn Jesus in unseren Alltag tritt, dann tritt er mehr in unsere Wahrnehmung, denn eigentlich ist er immer da. Aber rechnen wir, bei dem was wir tun und bei dem wie wir uns in unserem Alltag verhalten mit einer Jesusbegegnung? Sind wir vorbereitet oder erwischt es uns wie die Jünger? Jesus kommt und handelt. Er sitzt nicht still in der Ecke und schaut, wie wir einen Misserfolg einfahren oder gar scheitern. Nein, Jesus greift ein in unsere Not und unsere Bedürfnisse, ob wir auf ihn vorbereitet sind oder nicht. Situationen, in denen wir wie die Jünger mit leeren Händen da stehen. Und doch! Sie

veränderten sich. Jesus ist im Alltag, nur wo? Manchmal gibt es Situationen, wo mir dafür auf einmal die Augen aufgehen, in denen ich etwas erfahren habe, das mich angesprochen und etwas in mir ausgelöst hat. Es gehen im Leben plötzlich Türen auf, die neue Chancen bieten. Es sind nicht immer Netze voller Fische, sondern auch Gespräche mit Menschen, die wir brauchen, Halt und das Wissen, nicht allein zu sein, aufmunternden Gesten oder ein Bibelwort.

Es ist vielleicht nur ein Gefühl, eine Ermutigung oder innere Freude. Es muss nichts Großes sein, aber für mich ist es dann so als tippe Jesus mir damit auf die Schulter und sagt: „Ich bin da und weiß, was Du jetzt brauchst. Ich bin da in Deinem Alltag nicht nur im Gottesdienst. Ich bin da in Deinem Alltag, in Deinen täglichen Sorgen und auch dort, wo alles gut läuft und das Leben gelingt.“

Jesus bleibt als der Auferstandene- auch in unserem Alltag ist er dabei. Einer, der bleibt - für immer und ewig. Keine Uhr muss zurückgedreht werden, keine Resignation und Abschiedstrauer. **Was bleibt? Jesus bleibt.**

Für Familien:

Sie können mit ihren Kindern gemeinsam folgende Gedanken und das Rätselblatt zum Gesprächsanstoß in der Familie nutzen:

Schon zwei Wochen ist es her, dass wir Ostern gefeiert haben. Eine ganz schön lange Zeit. Vielleicht habt ihr sogar schon all Eure Schokoladeneier und Schokohasen aufgegessen?!? Mama und Papa arbeiten wieder und ihr habt Eure Schulaufgaben- ganz schnell ist er wieder da: der „normale“ Alltag!

Auch die Freunde von Jesus sind längst wieder in ihrem Alltag angekommen. Johannes erzählt uns heute wie sie auf dem See ihrem Beruf, dem Fischen, nachgehen. Auch für sie ist Ostern mittlerweile weit weg. Jesus ist nicht mehr da und es muss weitergehen. Sie brauchen etwas, wovon sie leben können. Doch nicht immer haben sie Glück und auch diesmal bleiben ihre Netze leer.

Schaut Euch mal das Rätselblatt an!

Johannes erzählt uns in seinem Evangelium davon, wie Jesus immer wieder zu seinen Freunden kommt: zu Thomas, zu Maria, den Freunden auf dem Weg nach Emmaus und in der Geschichte heute zu Simon Petrus und den anderen Fischern. Und woran erkennen ihn seine Freunde? Er isst mit ihnen wie er es auch vor seinem Tod gemacht hat. Jesus möchte seinen Freunden zeigen: ich bin da! Habt Vertrauen! Und die Jünger vertrauen ihm und werfen ihre Netze nochmal aus-tatsächlich: sie sind voller Fische!

Sie spüren: Jesus ist bei Ihnen, auch wenn sie ihn nicht mehr sehen können. Er ist da und Jesu Botschaft, das, was er ihnen von Gott erzählt hat, gilt immer noch!

Überlegt mal gemeinsam:

Gibt es noch etwas in Eurer Wohnung, das Euch daran erinnert, dass Jesus an Ostern auferstanden ist und lebt? Sucht mal! Fällt Euch etwas ein oder findet ihr etwas? Wann und wo wird für Euch spürbar: Jesus lebt und er ist da- auch heute noch in unserem Alltag!

Vielleicht möchtet ihr auch ein gemeinsames Zeichen dafür überlegen oder gestalten.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

FÜRBITTEN

Es gibt viele verschiedene Formen an Menschen zu denken und für sie zu beten: Sie können zum Beispiel eine Kerze entzünden und den Namen der Person nennen oder jeder aus dem Kreis formuliert eine eigene Bitte und trägt sie vor. Mit Kindern können sie gemeinsam überlegen, welche Personen ihnen wichtig sind und Gegenstände, die sie mit diesen Menschen verbinden in die Mitte legen.

VATER UNSER

Für Familien:

Sie können das Gebet auch mit Gesten beten. Einen Vorschlag hierzu finden sie unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=vQYbqpRmZ4k>

SCHLUSSGEBET UND SEGEN

Barmherziger Gott, du hast dich uns zugewandt in deinem Sohn Jesus aus Nazareth.
Lass uns im Auferstandenen dich erkennen und dir begegnen.

Lass uns seine Anwesenheit spürbar werden.

Hilf uns, diese Erfahrung im Alltag zu bewahren und darin Ziel und Sinn unseres Lebens zu erkennen. So bitten wir durch Christus unseren Herrn.

In diesem Gottesdienst haben wir Gottes Gegenwart erfahren und gefeiert. Zurück im Alltag möge uns immer wieder seine lebendig machende Nähe aufscheinen. Dazu segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIEDVORSCHLAG ZUM ABSCHLUSS: Herr, wir bitten komm und segne uns (Gotteslob 834)
Refrain: Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

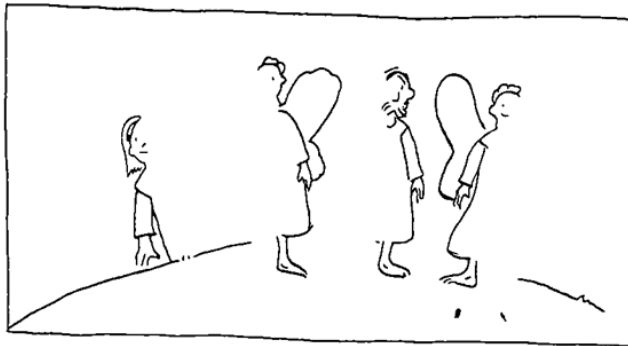
- 1) *In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten. In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, lass uns deine Boten sein.*
- 2) *In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.*
- 3) *In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen. Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.*


Die Jünger begegnen Jesus

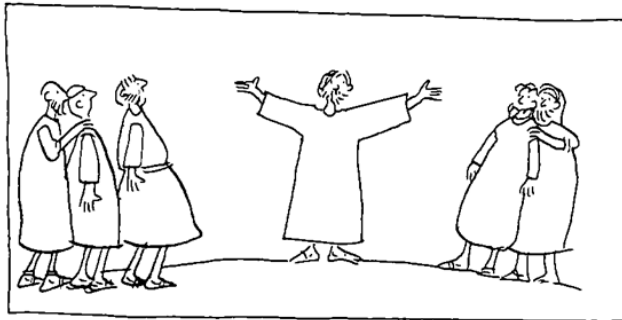
Neues Testament





Johannes schreibt in seinem Evangelium, dass Jesus seinen Freundinnen und Freunden drei Mal erschien.




 Als Maria aus Magdala Jesus begegnete, waren auch Engel dabei. Male die Figuren auf dem Bild fertig!



 Hier sehen andere Jünger Jesus zum ersten Mal nach seinem Tod und seiner Auferstehung. Male sie bunt an!

 Verbinde die Punkte im Gitter. Dann siehst du, wo die Jünger waren, als sie Jesus zum dritten Mal sahen. Ziehe Striche von E1 nach I4, I4 nach I10, I10 nach F12, F12 nach G9, G9 nach G5, G5 nach E1, E1 nach A7, A7 nach G7, G7 nach F12, F12 nach A7, G7 nach E1.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A												
B												
C												
D												
E												
F												
G												
H												
I												

 Wie erfahren Menschen heute etwas von Jesus?